

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 104.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Druckerei für Halle und die Provinz 240 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Für die halbjährige Zeitung erhebt sich nachträglich 6 Mark. — Halle a. S., Druckerei der Sächsische Zeitung.

Zweite Ausgabe

Verlags- und Druckerei für die sächsische Provinz oder dem Raum der Halle 15 Mark monatlich 20 Mark. Bestellen am besten bis zum 10. des Monats. Einzige Nummer bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57. Telefon Nr. 15.

Sonnabend, 2. März 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon Nr. 631.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. März.

Der „Tag“ veröffentlicht den dem Bundesrathe zugegangenen Gesetzentwurf über die Verfassung der Kriegsgewalt und ihrer Hinterlassenen. Danach sollen bezügl. Offiziere ihre bisherige Pension und eine monatliche Kriegsgeldrente von ihrem Hauptmann abwärts in Höhe von 100 Mark, höhere Offiziere in Höhe von 60 Mark. Für jede Verwundung werden außerdem monatlich 30 Mark gezahlt. Die Pension der Unteroffiziere und Gemeinen beträgt nach dem Grad der Verwundungsfähigkeit monatlich in der ersten Klasse für Feldwebel 100, für Sergeanten 75, für Unteroffiziere 65, für Gemeine 60 Mk.; in der zweiten Klasse für Feldwebel 75, Sergeanten 60, Unteroffiziere 50, Gemeine 45 Mk.; in der dritten Klasse für Feldwebel 45, Sergeanten 35, Unteroffiziere 30, Gemeine 27 Mk.; in der vierten Klasse für Feldwebel 30, Sergeanten 24, Unteroffiziere 20, Gemeine 18 Mk. Die fünfte Klasse bleibt unverändert. Dazu tritt eine Kriegsgeldrente monatlich für Ganzinvaliden von 15, für Halbinvaliden von 6 Mk., für jede Verwundung außerdem eine Monatszulage von 27 Mk. Wo Ganzinvaliden ein Einkommen von 600 Mk. jährlich nicht erreichen, kann bei gänzlicher Erwerbsunfähigkeit von 55. September ab eine Zulage bis zur Höhe von 600 Mk. gewährt werden. Für die oberen Klassen tritt kein Pensionsteil unter der Hauptmann Pension eine monatliche Kriegsgeldrente von 100 Mk., sonst von 60 Mk. an. Für die Unterklassen tritt eine solche Zulage in Höhe von 15 Mk. an. Außerdem werden die Verwundungszulagen sowie die Alterszulagen wie folgt gewährt. Es folgen in dem Entwurfe sodann einschlägige Bestimmungen über die Verfassung der Witwen, die Versorgung von Erziehungsbeihilfen sowie von Elternbeihilfen. Das Gesetz tritt, ohne das Nachgeschickten gewährt werden, am 1. April in Kraft.

Für die Erhöhung der Getreidezölle. 13 Abgeordnete der zweiten Kammer des Reichstages haben den Antrag eingebracht, die Regierung zu eruchen, ihre Bewilligungen zum Bundesrat hin zu unterstützen, im Bundesrat für die Verhinderung der bestehenden Getreidezölle und für die wesentliche Erhöhung des Zolles auf andere landwirtschaftliche Produkte bei der gleichzeitigen Fälligkeit der Minimalzölle des autonomen Zolltarifs einzutreten.

Die Handelskammer zu München-Glabach beschloß ihren Austritt aus dem im vorigen Jahre gegründeten Deutschen Handelsvertragsverein, weil dieser Verein sich immer freihändlerischer entwickle. Bravo!

Die Budgetkommission des Reichstages beendete gestern die Beratung des Marineetat's und bewilligte die Schlusssätze der Schiffe „Kaiser Barbarossa“, „Kaiser Karl der Große“ und „Brig Heintich“. Von der dritten Rate 6 Mill. für den „Mittelbau“ wurden 2400 000 Mk. getilgt und weitere Schiffbauten bewilligt. Nach längerer Debatte wurde mit allen gegen vier Stimmen eine Resolution angenommen, welche dem Reichstange erucht, zu erörtern, ob sich nicht im Interesse der Erparnis die Errichtung eines Panzerplattenswerks auf Reichskosten empfiehlt. Auf eine Anfrage erklärt Staatssekretär v. Tirpitz, die Unterseebote dürfen auch in Zukunft nur für die Gefahrenvermeidung wertvoll sein, trotz der Verbesserungen bestehe die Schwierigkeit, um sich legen zu können, weiter. Von der Forderung von 2700 000 Mark für zwei große Torpedos in Kiel rief die Kommission 1 Million mit Zustimmung des Staatssekretärs von Tirpitz und bewilligte schluß 2 Millionen für zwei große Torpedos auf der West-Werft in Wilhelmshaven. Die Forderung von 1 Million für den Neubau auf der Gollnisch bei Danzig wurde gestrichen, hierfür sind nunmehr vermerkt die Restbestände der vorjährigen Bewilligung für den gleichen Zweck.

Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der Anfrage auf Ausgestaltung der Gewerbegerichts hat die erste Sitzung beendet und folgende grundlegende Beschlüsse gefaßt: Die Errichtung der Gewerbegerichte wird obligatorisch gemacht für alle Orte mit 2000 Einwohnern und mehr. Die Ausdehnung des aktiven und passiven Wahlrechts auf Frauen ist abgelehnt worden. Dagegen sollen Geschäftsführer durch ein von der höheren Verwaltungsbehörde zu ernennendes Dispositiv der Zuständigkeit der Gewerbegerichte unterworfen werden können, jedoch mit der Maßgabe, daß in diesem Falle eine Zustimmung von Besitzern nicht stattfindet, sondern der Gewerbeleiter allein entscheidet. Für die Wahlprüfung soll von dem Gewerbeleiter, das der Verleser mit mindestens einem Jahr vor der Wahl im Wahlzettel Wohnung oder Beschäftigung gehabt hat, abgelehnt werden. Endlich soll das Einigungsamt zwar nicht mit dem Verwaltungsorgan, wohl aber mit dem Einigungsorgan gegenüber den streitenden Parteien aufgestellt werden und der Vorsitzende aus dem beiderseitigen Kreis zu ernennen, wenn die Einigung nicht von beiden Seiten angegangen ist.

König Edward kommt nicht nach Berlin. Nach den bisherigen Anordnungen bleibt er bis Sonnabend in Cronberg, am dann über Wiffingen direkt nach England zurückzukehren, so daß er Sonntag früh schon in London sein könnte. Eine Änderung in dieser Bestimmung ist möglicherweise durch den ebenigen dringenden Wunsch der Kaiserin Friedrich geboten, ihren Bruder noch einige Tage um sich zu sehen. Ein noch

möglicher Besuch Kaiser Wilhelms ist während der Anwesenheit König Edwards nicht in Aussicht genommen. Seit der Abreise des Kaisers ist der Aufenthalt in Schloß Friedrichshof ein Stillleben geworden. Während eines großen Theiles des Tages befindet sich der König zur Verfügung seiner überlebenden Söhne. Von einem längeren Besuche kann erst nach Rücksicht auf die Krantheit keine Rede sein, sondern er befristet sich nicht nur auf Besuchsstunden. Mittags und Abends finden größere Mahlzeiten statt, an denen sowohl das Gefolge des Königs als auch die Hausbeamten der Kaiserin teilnehmen. Am Abend versammelt der König ebenfalls mit Beweise eine größere Gesellschaft um sich. Die Regungsanlässe werden größtenteils in den Vormittagsstunden erledigt, da ein Startier am frühen Morgen die Alten überbringt und Abends erledigt wieder mit nach London nimmt.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist zufriedenstellend, doch bleibt dieselbe unvollständige Genesung ohne Einfluß auf das Leben selbst. — Schatz aber zufrieden tritt die „Frank. Zig.“ dem Umzug, den die offizielle Berichtserstattung bei der Monarchenankunft in Cronberg getrieben hat. Das Waffliche Bureau mußte anlässlich der Ankunft König Edwards in Cronberg von einer zahlreichen Menge der zur Begrüßung Erschienenen, von begeisterten Rundgebeten der Bevölkerung während der Schützenfahrt der beiden Soveräns vom Bahnhof nach Schloß Friedrichshof zu berichten. Die „Menge“ am Bahnhof bestand aus kaum 100 Personen beiderlei Geschlechts, darunter eine große Anzahl von Verdichtern, Rednern, Philosophen, Dichtern, Musikern, Schriftstellern u. s. w., die sich bei der Ankunft des königlichen Paares stillschweigend versammelten. Das ist auch ungemein viel toller, als die „begeisterten Rundgebeten“, von denen Waffliche Bureau zu melden wußte.

König Edward besuchte gestern Vormittag mit der Kronprinzessin von Griechenland die Kapelle des Frankfurter Melodienvereins Vereins Kapellmeister bei Königin. Der König verließ dem Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Baron Reichard, den Stern des Victoria-Ordens und dem Leibarzt Dr. Spielhagen das Kommandeurkreuz deselben Ordens.

Der Kaiser nahm am Donnerstag vor der Frühridestafel eine militärische Meldung des Kronprinzen entgegen, der auch, ebenso wie der Fürst zu Schaumburg-Lippe, zur Frühridestafel geladen war. Zwischen 2 und 4 Uhr unternahm die Majestät eine gemeinsame Ausfahrt nach dem Grunewald und besuchten bei der Gelegenheit das Atelier des Bildhauers Goeg in Charlottenburg. Am späten Nachmittag erledigte der Kaiser Regierungsgeschäften und begab sich um 7 Uhr nach dem Palais des Ober-Jägermeisters Fürsten Pleß, um, wie schon mitgeteilt, an dem Kapitel des Ordens von Weißen Hirschen St. Hubert und dem darauffolgenden Diner teilzunehmen. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten, sprach bei der Gelegenheit Tiergarten-direktor Geitner und hörte dann im auswärtigen Amt den Vortrag des Reichsanstalters Grafen v. Wilow. Zwischen 10<sup>1/2</sup> und 12 Uhr Vormittags besuchte der Kaiser die Altes des Bildhauers Ludwig Gauer und des Malers Prof. Herl in der v. B. Spohlgasse 7 und fuhr darauf zum französischen Reichshof in der Altes.

Offiziell vermerkt wird nunmehr die von uns bereits richtig gemeldete Meldung eines Berliner Polizeibeamten, wonach am Donnerstag der Kaiser durch die elektrische Straßenbahn geführt worden sei. Das Polizeipräsidium theilt mit: Die vom „Berliner Lokalanzeiger“ verbreitete Nachricht über eine angebliche Gefährdung der letzten fahrenden Equipage durch einen Wagen der elektrischen Straßenbahn ist aus amtlicher Mitteilung in jeder Beziehung unbegründet.

Kaisertelegramm. Vom Kaiser ist dem Statthalter von West-Lothringen, Fürsten zu Stolberg-Langenburg, welcher Er. Majestät über das Ergeben der Abtinnung im Landesausfall betreffend die Hofkammerung unzuverlässig berichtet hatte, folgendes Telegramm zugegangen: Deine Meldung hat mich mit hoher Freude erfüllt. Theils den Herrn mit, daß ich Ihnen von ganzem Herzen dankbar bin und daß es mir zur hohen Befriedigung gereicht, daß das Reichsland mein Interesse und meine Arbeit für die Wiederherstellung der herrlichen Burg so richtig versteht und so freudlich unterstützt. Wilhelm I. R.

Kronprinz Wilhelm, von dessen leichter Erkrankung wir kürzlich berichteten, ist jetzt von seiner Indisposition so weit wieder hergestellt, daß er bereits Ausfahrten und Spaziergänge unternehmen kann. Gestern wählte der Kronprinz kurze Zeit in Berlin, um im königlichen Schloß seinen Eltern und Geschwollern einen Besuch abzustatten. Der Kronprinz wird auch schon in den nächsten Tagen ein Dienstbesuch bei dem 1. Gardebataillon zu Fuß wieder übernehmen. Nach dem diesjährigen Herbstmanöver wird der Kronprinz beauftragt die Universität Bonn besuchen, um dort dem Studium obzuliegen.

Änderungen im diplomatischen Dienst. Wie wir hören, ist der erkrankte, zum kaiserlichen Gesandten in Guatemala ernannte Legationsrat v. Reichenow vorläufig auf Wartefeld geist. Der 3. Lt. mit Urlaub in Deutschland befindliche bisherige Inhaber dieses Postens, Dr. v. Voigts-Rheß, wird demnach nach Guatemala zurückkehren. Den durch Berufung des Herrn Dr. Stuebel zum Konsulardirektor erledigten Posten des kaiserlichen Gesandten in Santiago (Chile) hat der bisherige erste Sekretär bei der kaiserlichen Postfach in Rom, Legationsrat Erdgrafs v. Castell-Nudenhausen, erhalten.

\* Die gegen das freisprechende Urteil des Landgerichts 1 Berlin in Sachen der Anklage gegen den Grafen Wolff-Meinert-Hagen und den Redakteur Böttcher von der „Staatsbürger-Zig.“ vom 13. November vom Staatsanwalt eingeleitete Revision ist gestern vom Reichsgericht verworfen worden.

\* Sozial, „Streuzig.“ hat erfahren können, hat die Verpachtung der Landeshauptleute und Landesdirektoren der preussischen Provinzen mit dem Minister des Innern Herrn v. Rheinbaben, an der auch der Finanzminister v. Miquel teilgenommen hat, einen durchaus erfreulichen Verlauf genommen. Es handelte sich um die Stellungnahme des Staates zur Forderung der Provinzen in dem dem Landtage zugehenden Dotationsgesetz. Es darf wohl mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß vom Staate 10 Millionen Mark als Dotationen an die Provinzen werden hergegeben werden. Ueber die Vertheilung an die einzelnen Provinzen ist naturgemäß Grundständliches noch nicht vereinbart. Dagegen scheint es viel festzustellen, daß der größere Theil der erneuten Dotation zur Erleichterung der durch das Gesetz von 1891 erhöhten Armenlast verwendet werden soll, während der kleinere Theil dieser Dotation dazu bestimmt sein dürfte, den Provinzen beim Ertragen der fortwährend wachsenden Wegebaulasten zu Hilfe zu kommen.

Die ministerielle „Berl. Corr.“ veröffentlicht die von den Staatskommissionen in der Staatskommission des Abgeordnetenhauses abgegebenen Erklärungen. Derselben betreffen die Erhebung der Verlesungen auf die ausgetauschte Ober-Verlesungsstelle, die Unmöglichkeit von Vorarbeiten für den Ober-Verlesungsstellen, den angehenden Einfluß der Neuregelung auf die Verlesungen, die Erteilung eines Hofbesuchs zwischen Bremen und dem Reich bei Präsens, den angehenden Verzug der Entschärfung vor der Disziplinarrückführung, die demnachstige Fortschreibung des Reichs.

Zur Sanatorienfrage. Der 33. Provinzial-Landtag der Provinz Posen nahm die Vorlage des Lebensministeriums über die Erhebung der Unterlebensstellen, Bism. u. s. w. und der Baukosten der geplanten Verbesserung der Wasserstraßen der Rega und der Wartha auf die Provinz einstimmig an.

Dem Abgeordnetenhaus ist gestern eine Resolution zum Verlesung zugegangen. Der Entwurf ändert die Bestimmung über die Verlesung ab, wenn der Schaden durch den Verlesung greter oder mehrere Verlesung verursacht ist und fern bestimmt, daß in den unterlebensstellen die Sachverständigen, die Trauberei, die Verlesungsstellen und die Verlesungsstellen durch die Verlesungen unterworfen werden.

Die im vergangenen Sommer vom Kultusminister eingeleitete Kommission zur Prüfung der Altes- und Verlesungsstellen, die Lehrer an den höheren Unterlebensstellen, die jetzt ihren Bericht dem Minister einleiten.

Serenchaw. Die Stadtordnungsverwaltung von Rostock wählte den Bürgermeister Ortman zum Vertreter der Stadt im Ehrenhaus.

Der „getrene Welter“ jenseits des Kanals wußt und legt gegen Deutschland wieder nach Serenchen. In der getrennen Sitzung des Unterlebenshauses liegt es ein Verlesungsamt gleich für angebracht, anfragen, ob die Regierung offiziell das von Kenntnis habe, daß deutsche Verlesungen in China chinesische Hofabseher den Verlesungen von Geld gegeben haben, ohne zuvor die Vertreter der anderen Mächte zu befragen. Auf dies abnorme Märchen erwiderte dann der Unterlebensrat Lord Cranborne, er höre, seien von deutschen Militärabseher in gewissen Fällen Verlesungen verhängt worden, aber die Verlesungen von Geld wurden seitens militärischer Expeditionen in Nordchina keine innerhalb der Verlesung des Oberkommandos. Auch wegen des Samonabotomenen schied man immer Deutschland etwas am Verlesung zu stellen. Am weiteren Verleser von dem erwähnten Unterlebens-Sitzung theilte Lord Cranborne auf Anfragen mit, daß die Entschärfungsanfrage britischer Staatsangehöriger für Verlesung, die während der Kriegen auf den Samonien eintrifft, noch nicht geregelt worden seien, da die auf die militärischen Operationen in Samoa bezüglichen Verlesungsstellen der britischen und der amerikanischen Regierung noch nicht dem Schiedsrichter unterbreitet worden seien. Die britische Regierung stehe aber in Unterhandlung mit der deutschen bezüglich der Verlesungsstellen, die nicht durch die militärischen Operationen veranlaßt sind.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung am 1. März, 11 Uhr.

Am Ministerien: Studt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation des Abg. Kopsch (fr. Pp.) und Gen.: Ist die königliche Staatsregierung in der Lage, Auskunft über Umfang und Ursache des zur Zeit bestehenden Mangels an Holzkohle zu liefern zu geben und was gedenkt sie zur baldmöglichen Befriedigung desselben zu thun?

Kultusminister Studt erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Zur Begründung der Interpellation erhält das Wort

Abg. Kopsch (fr. Pp.): Infolge Interpellation ist herangezogen an der Wahrnehmung, daß zur Zeit die vorhandenen Holzbestände nicht ausreichen, um die Verlesungsstellen ordnungsgemäß zu belegen. In den öffentlichen Verlesungen macht sich der Holzermangel noch mehr fühlbar als im Hofen. Ist es nach dem amtlichen Schulblatt nicht möglich, in den Verlesungsstellen die dritte Verlesungsstelle zu belegen. In einzelnen



Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W Berlin, 1 März. In der heutigen Generalversammlung der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft...

Tagess-Marktwerte.

Die amtlich festgestellten Kurse waren am Freitag: Weizen 161.50-161.25, Gerste, leichte inländische Futtergerste...

Central-Liste der Preussischen Landwirthschaftsvereine.

Table with columns for location (e.g., Uckermark, Westfalen) and various agricultural products (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) with their respective prices.

Probirng Sachsen und Umgebung.

Weißenfels, 28. Februar. Ein fälliger Buren-Anschlag der Militärs der deutschen Kavallerie...

Andland.

Portugal.

Die antillischen Unruhen in Porto. Aus Porto wird gemeldet: Letzte Nacht gab es hier sehr heftige Tumulte.

Telegramme.

Berlin, 2 März. Ein die abhijugliche Veteranostruppe hindubührende Strafenabsetzung...

Aus Nah und Fern.

Kaiserliche Aufzeichnung. Der Kaiser verlieh dem Jäger-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seezweige in Hamburg.

Sonntag, 3 März: Frostig, heiter bei Wolkenzug, mäßig Anst. leichter Nebel.

Montag, 4 März: Frostig, meist heiter, windig.

Wetterstände. (+ bedeutet über, - unter Null).

Table showing weather conditions and temperature readings for various locations like Halle, Leipzig, and Dresden.

Wochensicht der Mittagszeit nach amtlichen Berichten der Königl. Meteor.-Vereinigung.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seezweige in Hamburg.

Sonntag, 3 März: Frostig, heiter bei Wolkenzug, mäßig Anst. leichter Nebel. Montag, 4 März: Frostig, meist heiter, windig.

Wochensicht der Mittagszeit nach amtlichen Berichten der Königl. Meteor.-Vereinigung.

Wochensicht der Mittagszeit nach amtlichen Berichten der Königl. Meteor.-Vereinigung. Wochensicht der Mittagszeit nach amtlichen Berichten der Königl. Meteor.-Vereinigung.

Schreckensnachricht eines Selbstmörders.

Am 6ten März, ein in der Schanzstraße zu Sandbura...

Vernehmung eines Selbstmörders.

Der in demselben Strafenabsetzung...

